

Hausfeier 5. Sonntag der Osterzeit 2026

Einführung

Heute, einen Monat nach Ostern, begegnet uns der zweifelnde Thomas wieder. Und so, wie sein Zweifel an Ostern für mehr Glaubwürdigkeit des Auferstandenen gesorgt hat, so beschwert uns seine offenherzige Art heute eine zentrale Botschaft Jesu, die uns bis heute durch unseren Glauben leitet: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Wer an mich glaubt in Ewigkeit. Begrüßen wir den Herrn in unserer Mitte:

Kyrie

Herr Jesus Christus, in der Verunsicherung, die wir durch Leid und Tod erfahren, rufen wir zu Dir.

Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, in der Suche nach Hoffnungs- und Trostworten hören wir auf das, was du uns sagst, und bitten:

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, konfrontiert mit den Erfahrungen unserer Welt, die um Wege der Versöhnung und Verständigung ringt, bitten wir dich:

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Du, Gott, baust ein Haus mit vielen Wohnungen.

Uns heißt du willkommen und andere auch.

Es ist noch viel Platz für Menschen, die du liebst.

Wir danken dir. Lass in deinem Haus den guten Geist walten, der Vorurteile überwindet, Gemeinschaft stiftet und ein fröhliches Lachen schenkt.

Dann erfüllt sich unter uns die Verheißung Jesu, dass in seines Vaters Haus viele Wohnungen sind. Im Leben und Sterben gehören wir zu dir.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung:

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes(14,1–12)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm:

Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm:

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen.

Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater;

das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus?

Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.

Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?

Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke.

Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke!

Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Fürbitten

Im Evangelium hörten wir, dass in unserem Vaterhaus viele Wohnungen sind, Lebensräume und Traumorte für Menschen, die von ihm geliebt sind. Jesus ist der Eckstein des Hauses, in dem alle Irritationen und Unsicherheiten einen Ort der Ruhe finden.

Darum beten wir:

- Herr, viele Menschen haben keine Wohnung. Sie hausen auf der Straße, in Flüchtlingscamps und in Containern. Sie haben keine Anschriften.

Herr, in deines Vaters Haus sind viele Wohnungen...

- Für viele Menschen ist auch ihr Zuhause kein Zufluchtsort. Sie sind in Streit verwickelt, kämpfen um ihren Platz in der Familie und werden von Erinnerungen heimgesucht. Sie finden keinen Frieden.

Herr, in deines Vaters Haus sind viele Wohnungen...

- Viele Menschen fühlen sich in der Kirche heimatlos. Eine große Geschichte ist über sie hinweggegangen. In Skandalen haben sie das Vertrauen verloren. Die kirchliche Sprache ist ihnen fremd geworden. Sie finden keinen Anschluss mehr.

Herr, in deines Vaters Haus sind viele Wohnungen...

- Viele alte Menschen leben in Heimen. Viele sind einsam. Pflegekräfte geben ihr Bestes, aber viele sind am Limit. Sie haben keine Kraft mehr.

Herr, in deines Vaters Haus sind viele Wohnungen...

- Menschen sterben jeden Tag. Viele von ihnen waren nie glücklich. Andere konnten glücklich auf ihr Leben zurückschauen. Oft gibt es nicht einmal mehr Trauer. Menschen verschwinden in der Anonymität. Sie haben einen Raum bei Gott. Wir beten besonders für

Herr, in deines Vaters Haus sind viele Wohnungen...

Herr, dir vertrauen wir alle Menschen an, die, die eine Heimat gefunden haben, die eine Heimat suchen, die eine Heimat verloren haben.

In Christus, der das Haus des Vaters mit uns teilt. Amen.

Beten wir das Gebet, dass alle Christen in dem einen Glauben vereint:

Vater unser im Himmel,

Kommunion zeigen

Seht, das Lamm Gottes, das trägt die Sünden der Welt... Herr, ich bin nicht würdig das du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund. (Kommunion reichen, kurze Stille halten)

Zum Dankgebet sprechen wir gemeinsam das Gegrüßet seist Du Maria

Schlussegen

Du, Gott, hast Jesus von den Toten auferweckt und unserem Leben Zukunft gegeben. Wenn wir ihn hören, hören wir dich, wenn wir ihn sehen, sehen wir dich. Er ist der Weg, auf dem wir gehen, er ist die Wahrheit, der wir trauen, er ist das Leben, das den Tod bezwingt. Begleite uns auf den Wegen, die vor uns liegen und segne die Menschen, mit denen wir unser Leben teilen. In Christus, der uns in seiner Treue bewahrt für die Ewigkeit.
+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.